

# Empfehlungen des AK „Qualität“ (21): Warum eine EDV-gestützte Dokumentation? – Gedanken aus der Sicht der Praktiker

Mit einer EDV-unterstützten Dokumentation lässt sich der Alltag in einer ZSVA effektiver und effizienter gestalten. Die Vernetzung mehrerer Arbeitsplätze und die dazugehörige Integration der Reinigungs- und Desinfektionsgeräte und Dampfsterilisatoren ist zur Zeit ein sehr aktuelles Thema in der ZSVA. Um die Anforderungen im Bereich → **QUALITÄTSMANAGEMENT** bei der Aufbereitung von Medizinprodukten (vergl. Richtlinie des RKI vom November 2001) erfüllen zu können, ist ein Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bei der Dokumentation der Aufbereitung sehr sinnvoll.

Bei einer EDV-gestützten Dokumentation werden alle Tätigkeiten, die in der ZSVA geleistet werden im Computer festgehalten. Prozessprotokolle der Reinigungs- und Desinfektionsgeräte und Dampfsterilisatoren werden ebenfalls auf der Festplatte gespeichert. So ist jederzeit nachvollziehbar, welcher Mitarbeiter zu welchem Zeitpunkt ein bestimmtes Sieb oder Set gepackt hat und wann es in welcher Anlage sterilisiert wurde. Auf einem Etikett, das nach der Sterilisation für jedes einzelne Set ausgedruckt und am Set bzw. Sieb angebracht wird, ist eine Dokumentation der Aufbereitung eines Produktes bis in die Patientenakte ohne allzu großen Aufwand möglich.

## Was wird alles benötigt?

Zunächst einmal muss die Hardware (PC, Drucker, Scanner, usw.) vorhanden sein. Die Software (Programme zur Anwendung in der ZSVA) sollte erst nach reiflicher Überlegung und Gesprächen mit der EDV-Abteilung des Krankenhauses gekauft werden. Wichtig ist hier die Kompatibilität mit anderen zum Teil schon vorhandenen EDV-technischen Bedingungen.

## Vorteile der EDV-gestützten Dokumentation

Weitere Vorteile eines EDV gestützten Systems neben der Nachvollziehbarkeit der Aufbereitung von Medizinprodukten sind:

- die Aufenthaltsorte der Siebe können per Computer ermittelt werden
- Sieblisten können ohne Zeitverzögerung von berechtigten Mitarbeitern aktualisiert werden
- die Sieblisten können auch vom OP-Personal auf dem Bildschirm angesehen und bei Bedarf ausgedruckt werden
- eine Kontrolle über den Einsatz der Sets oder deren Verfallsdaten ist ohne großen zusätzlichen Aufwand möglich
- Automatische Rückholaufforderungen, wenn ein Verfallsdatum erreicht wird

Auch lässt sich der → **LEBENS LAUF** eines einzelnen Instrumentes am Computer verfolgen. Da jedes neue Instrument mit einer individuellen Nummer versehen wird, kann eine notwendige Reparatur dokumentiert und die Reparaturdauer kontrolliert werden. Auch die Ausmusterung eines Instrumentes und dessen Ersatz durch ein Neues kann per EDV dokumentiert werden.

Nach der recht aufwendigen Erfassung aller Produkte erleichtert ein EDV-System die Übersicht über alle Materialien, die in einer ZSVA benötigt werden. So kann die → **NEUBESTELLUNG VON INSTRUMENTEN** viel schneller erfolgen, aber auch die Übersicht über andere Artikel ist gegeben.

Nicht unterbewertet werden darf der Vorteil der EDV beim → **ANLERNEN NEUER MITARBEITER**. Aus den Computerdaten ist zum Beispiel erkennbar, welche Sets die neuen Mitarbeiter schon oft gepackt haben und wo noch Anlernbedarf besteht. Die bildliche Darstellung von Instrumenten erleichtert den neuen Mitarbeitern ebenfalls die Einarbeitung. Das gilt besonders für alte Instrumente oder Sonderanfertigungen, bei denen keine Artikelnummer erkennbar ist.

## Warum EDV?

Ein EDV-System ermöglicht die einfache und lückenlose Dokumentation der Aufbereitung von Medizinprodukten.

→ **Umfassendes Qualitätsmanagement** wird mit Hilfe der EDV möglich.

## Benötigt werden:

- Hardware
- Software
- Kompatibilität zu vorhandenen Systemen

## EDV-gestützte Dokumentation in der ZSVA hat viele Vorteile

### → LEBENS LAUF DER INSTRUMENTE

### → BESTELLUNGEN PER EDV

### → VORTEILE BEIM ANLERNEN NEUER MITARBEITER

### **EDV und die Mitarbeiter in der ZSVA**

Jeder Mitarbeiter der ZSVA, der mit dem EDV-System arbeitet, wird namentlich in den Benutzer-Stammdaten erfasst. In diesen Stammdaten sind die Rechte des jeweiligen Mitarbeiters zur Nutzung des EDV-Systems festgelegt.

So einfach ist es, die Mitarbeiter in das System zu integrieren. Doch damit kann der Mitarbeiter noch nicht mit EDV arbeiten. Es besteht ein großer Bedarf an → **Schulungen** im Umgang mit Computern und Barcodelesern usw. Viele Mitarbeiter haben noch nie an einem Computer gearbeitet und haben anfangs mit Ängsten zu kämpfen, die sehr ernst genommen werden müssen. Schon im Planungsstadium sollte mit der Schulung der Mitarbeiter begonnen werden, damit bei der praktischen Arbeit mit dem EDV-System Zwischenfälle vermieden werden.

Nach einer guten Vorbereitung und Schulung können die Mitarbeiter selbstbewusst und kompetent mit den neuen Geräten arbeiten.

### **Ausblick in die Zukunft**

In der → **Zukunft** kann ein Arbeiten mit einer EDV-gestützten Dokumentation der Aufbereitung von Medizinprodukten in einer ZSVA viele Arbeitsschritte erleichtern. Sicherlich ist eine Implementierung eines umfassenden Qualitätsmanagements mit einem EDV-Unterstützung einfacher zu erreichen als ohne ein solches System. Im Rahmen der geplanten Einführung des neuen Abrechnungssystems für Leistungen eines Krankenhauses (DRGs und Fallpauschalen) kann auch die Kostentransparenz in der ZSVA wichtig werden. Diese wird durch ein mit dem EDV-System des Krankenhauses vernetzen Sterilgutlogistikprogramm erreicht .

→ **MITARBEITER DER ZSVA** müssen ausreichend im Umgang mit dem EDV-System **GESCHULT** werden.

→ **EINE ZUKUNFT OHNE EDV** ist auch im Bereich der ZSVA kaum vorstellbar.